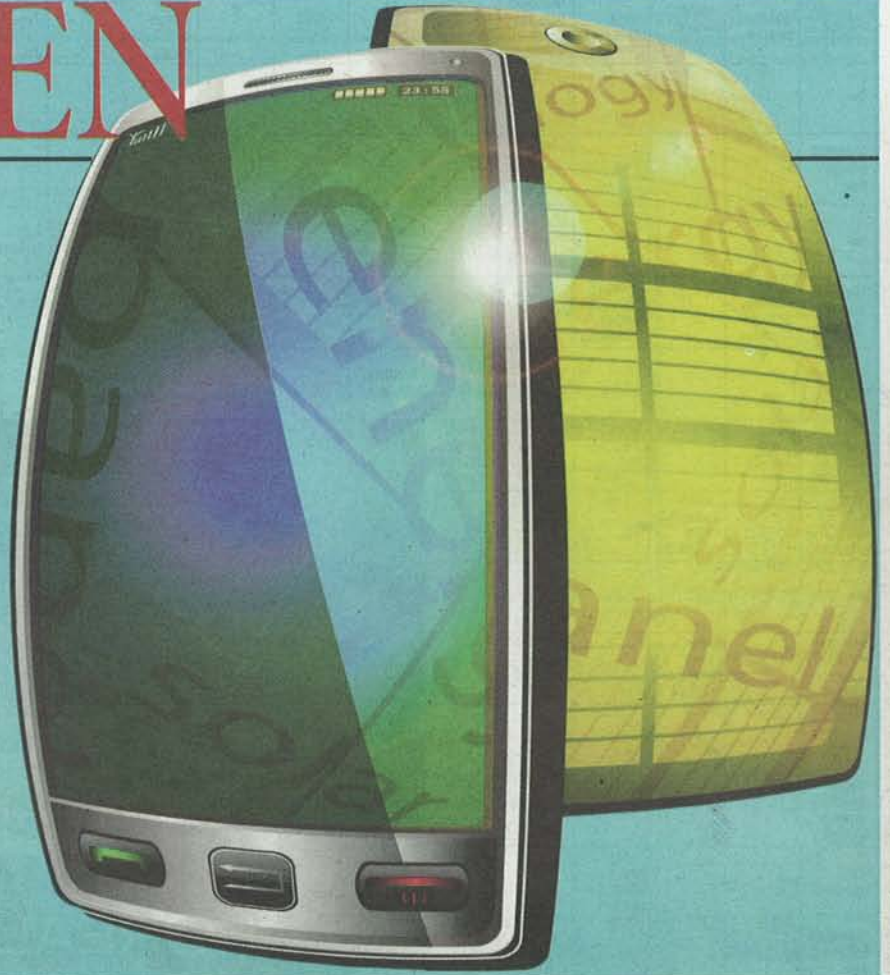




WISSEN

SONNTAG, 15. JÄNNER 2012, SEITE 16

Sonne liefert Handys Energie



Keine leeren Akkus bei Handys oder E-Book-Readern mehr: Für Forscher sind Solarmodule die Lösung.

ESTHER FARYS

Das Problem ist, dass die heutigen Handys einfach immer mehr können, aber auch mehr Energie verbrauchen und die Akkus dadurch immer schneller leer werden“, sagt Christoph Unterrieder, der für

seine Diplomarbeit mit dem Preis der Österreichischen Gesellschaft für Informations- und Kommunikationstechnik ausgezeichnet worden ist. Der Akademiker, der am Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme an der Alpen-Adria-Uni forscht, hat sich in seiner wissenschaftlichen Arbeit die Frage gestellt, wie Solarmodule die Akkuleistung von Handys und E-Book-Readern verlängern können.

Um das Problem zu lösen, setzen Forscher weltweit auf die Idee von sich selbst versorgenden, tragbaren Geräten und ent-

wickeln dafür neue Technologien. Dabei spielt die Sonnenenergie eine zentrale Rolle. „Die Herausforderung ist die Tatsache, dass die Lichtintensität starken Schwankungen ausgesetzt ist“, sagt Unterrieder. Schließlich können Regenwetter und bewölkter Himmel den Solarpanels von Handys und E-Book-Readern einen Strich durch die Rechnung machen. Unterrieder erarbeitete in seiner Diplomarbeit Lösungsansätze. Er beleuchtete zudem das Leistungsmanagement solcher Geräte. „Ich habe mir die Frage gestellt, wie man möglichst



Christoph Unterrieder bekam österreichischen Preis

UNI/SCHRIEBL, FOTOLIA

energieeffizient die vielen unterschiedlichen Teile in einem elektronischen Gerät gestalten kann.“

Wenn solche Handys und E-Book-Reader auf den Markt kommen, hat das durchaus globale Auswirkungen auf die Umwelt. Stichwort: Senkung des Energie- und Papierverbrauchs.

„Durch die gläserne Decke“: Frauen in typischen Männerberufen

Managerinnen, die für ihre eigene Sekretärin gehalten werden; Pilotinnen, die mit einem Flugschüler im Cockpit sitzen, von dem die Passagiere glauben, er sei der „kompetente“ Aufpasser: Trotz der Entwicklungen der letzten 50 Jahre sind Frauen in Männerdomänen ein ungewöhnliches Bild.

Elisabeth Welzig und Elke Gruber (Abteilung für Erwachsenen- und Berufsbildung) haben in den letzten zwei Jahren im Rahmen eines Forschungsprojekts an einer Gesamtschau von Einzelbiografien von 30 Frauen gearbeitet, die ihren Berufsweg in damals typischen Männerberufen



Elke Gruber interessiert sich für Pionierinnen in Männerdomänen UNI/ALFARE

eingeschlagen haben. Inhaltliche Schwerpunkte lagen in den Bereichen Herkunft, Sozialisation, Vorbilder, berufliche

Laufbahn, Berufs- und Privatleben etc.

Die Wissenschaftlerinnen sind in der Studie auf die Spur der sogenannten

„gläsernen Decke“ gegangen. „Damit ist jene unsichtbare Barriere gemeint, die viele Frauen davon abhält, Positionen in der Arbeitswelt einzunehmen, die sie theoretisch einnehmen könnten“, sagt Gruber.

Buchpräsentation: Donnerstag, 19. Jänner, um 19 Uhr im Kunstraum Lakeside in Klagenfurt.